

K o l m a r e r K r e i s - K l a t t .



Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Thlr. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 10paltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Bambriefträger und für Kolmar i. B. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Kaufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Speckert in Kolmar in Posen.

No. 48.

Kolmar i. P., Sonnabend, 24. Juni 1893.

40. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Kolmar i. P., den 10. Juni 1893.

Das diesjährige Aushebungs- und Invaliden-Prüfungs-Geschäft für den Aushebungsbezirk Kolmar i. P. wird in der Zeit vom 13. bis zum 17. Juli cr. jedesmal von 6 Uhr Morgens ab hier in Kolmar i. P. im Spiro'schen Saale stattfinden und zwar kommen zur Vorstellung:

am Donnerstag, den 13. Juli:

150 Mann aus der Vorstellungsliste E., die für brauchbar befundenen Militärpflichtigen, sowie alle Reklamanten;

am Freitag, den 14. Juli:

170 Mann aus der Vorstellungsliste E.,

am Sonnabend, den 15. Juli:

107 Mann aus der Vorstellungsliste E., sowie die Ersatz-Reservisten;

am Montag, den 17. Juli:

die dauernd untauglich befundenen Mannschaften, die Landsturmpflichtigen, die von einem Truppentheile abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, die beurlaubten Rekruten und die Temporar-Invaliden.

Jeder zur Vorstellung gelangende Militärpflichtige erhält eine besondere Ordre.

Die Herren Bürgermeister und Distrikts-Kommissarien, sowie sämtliche Herren Polizei-Verwalter, Orts- und Guts-Vorsteher werden hierdurch angewiesen, für die vollständige wie pünktliche Bestellung der betreffenden Militärpflichtigen zu sorgen.

Militärpflichtige, welche sich garnicht oder nicht pünktlich stellen, beim Aufruf ihres Namens fehlen, sich im angetrunkenen Zustande befinden, das Kopfhaar nicht gehörig verschnitten, den Körper nicht gründlich gereinigt haben und nicht reinlich gekleidet sind, haben die im § 26 ad 7 der Behrordnung und in der Polizei-Verordnung vom 25. November 1876 vorgesehenen Strafen zu gewärtigen.

Jeder Militärpflichtige muß mit Verpflegung versehen und im Besitze seines Loosungsscheines sein, eventl. sind Duplikate vor dem Aushebungsgeschäfte bei Vermeidung der Bestrafung zu beschaffen.

Die zum Dienst als Oekonomie-Handwerker bestimmten Militärpflichtigen müssen außerdem, soweit sie im Besitze eines Gesellenbriefes sind, diesen in Händen haben.

Die Orts- resp. Ortsvorsteher mache ich bei Vermeidung einer Strafe von 3 M. dafür verantwortlich, daß jeder Militärpflichtige im Besitze seines Loosungsscheines sich befindet, oder aber rechtzeitig ein Duplikat besorgt wird.

Nachträgliche Reklamationen sind bei den zuständigen Polizei-Verwaltungen resp. Distrikts-

Kommissarien, mit den nöthigen Akten und Belegen versehen, sofort anzubringen und von den gedachten Behörden, nach dem vorgeschriebenen Formulare aufgestellt und pflichtmäßig begutachtet, mir bis zum 1. Juli cr. unfehlbar einzureichen. — Derartige Reklamationen werden aber nur dann erörtert werden, wenn die Reklamationsgründe erst nach dem Ersatzgeschäft zur Erscheinung getreten sind.

Alle Angehörigen von Reklamanten, soweit deren Gesundheitszustand zc. von Einfluß auf die Reklamation ist, müssen sich der Kommission beim Aushebungsgeschäft persönlich vorstellen, andernfalls die Reklamationen nicht geprüft werden können und eventl. zurückgewiesen werden müssen. Die Polizei-Behörden haben den Beteiligten unter Androhung der ev. Nachtheile hiervon rechtzeitig Mittheilung zu machen.

Etwaige Zugänge von den qu. Militärpflichtigen sind mir sofort nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle durch einen vollständigen Auszug aus der Rekrutierungsstammrolle, in welchem auch unbedingt die Nummer der alphabetischen Liste anzugeben ist, anzuzeigen.

Alle in Straf- und Untersuchungshaft befindlichen, beim diesjährigen Musterungsgeschäfte behandelten Militärpflichtigen sind, wenn deren Vorführung durch den zuständigen Richter als zulässig bezeichnet wird, von den Polizeibehörden gemäß § 72 b. der Behr-Ordnung im Aushebungstermine vorzuführen.

Die Herren Bürgermeister, Königl. Distrikts-Kommissarien, Dominial-Polizei-Verwalter und Ortschulzen, resp. Orts- und Gutsvorsteher der einen selbstständigen Kommunalbezirk bildenden Etablissements haben, insofern aus ihren Ortschaften resp. Bezirken Reklamationen vorliegen, dem Geschäft nur am 13. Juli, Vormittags 8 Uhr, an welchem Tage alle Reklamationen zur Verhandlung gelangen werden, bei Vermeidung einer Strafe von 9 M. beizuwohnen, um über alle, die Mannschaften betreffenden Verhältnisse, die nöthige Auskunft geben zu können und erwarte ich selbstverständlich, daß diese Beamten des Genuesten informiert sein werden.

Königlicher Landrath.

Samotshin, den 21. Juni 1893.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche bei einer Kuh des Eigentümers Emil Krumrey zu Ratshin amtlich festgestellt worden ist, wird das fr. Gehöft für den Verkehr mit Wiederkäuern, Schweinen und Rauhputter bis auf Weiteres gesperrt.

Der Königliche Distrikts-Kommissar.
gez. Brunwald.

Schneidemühl, den 16. Juni 1893.

Das Dienstmädchen Anna Bertha Dieste von hier, das sich der Uebertretung des § 1 des Gesetzes vom 24. April 1854 (Gesetz-Sammlung

Seite 325) schuldig gemacht, hat den hiesigen Ort unbekannt verlassen.

Antrag: Mittheilung des Aufenthalts.
Die Polizei-Verwaltung.
gez. Nedwig.

Steckbrief.

Der Musikler Mazurkiewicz der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48, am 22. November 1870 zu Budsin Kreis Kolmar i. P. Regierungs-Bezirk Bromberg geboren, am 4. November 1892 in den Militärdienst getreten, hat sich am 19. Juni d. Js. aus der Garnison Küstrin von seinem Truppentheile entfernt. Die resp. Behörden werden hierdurch dienstergebenst ersucht, auf den genannten Mazurkiewicz zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle an das unterzeichnete Kommando abliefern zu lassen.

Küstrin, den 20. Juni 1893.

Königliches Kommando des II. Bataillons Infanterie-Regiments von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48.

Signalement. Familienname: Mazurkiewicz. Rufname: Theophil. Geburtsort: Budsin Kreis Kolmar i. P. Reg.-Bez. Bromberg. Religion: katholisch. Alter: 22 Jahr 7 Monate. Größe: 1,67 m. Haare: hellblond. Stirn: hoch. Augenbrauen: hellblond. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Mund: breit. Zähne: vollzählig. Bart: spärlicher hellblonder Schnurrbart. Kinn: spitz. Gesichtsbildung: normal. Gesichtsfarbe: etwas blaß. Gestalt: schlant. Sprache: deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: Tätowirung auf der linken Hand. Bekleidung: Eigene Schirmmütze, Waffenrock 4. Garnitur, Drillhose 4. Garnitur, eigene Stiefel, Halsbinde, Säbelpoppel mit Troddel der 5. Komp. mit Seitengewehr Nr. 88.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 22. Juni 1893.

— Unser Kaiser wohnte am Dienstag den Flottenmanövern in Kiel an Bord des Flaggschiffs „Baden“ bei. Am Mittwoch Vormittag begab sich der Kaiser zur Besichtigung des Nordostkanals auf einer Dampfmaschine nach Holtenau und setzte darauf die Reise nach Lebensau fort, woselbst der Monarch den Grundstein zu der zu erbauenden Hochbrücke legte. Alsdann fuhr Sr. Majestät nach Königsförde weiter, nahm hier selbst das Frühstück ein und begab sich nach Menzbürg, wo derselbe festlich empfangen wurde. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Kiel.

— Der preussische Landwirtschaftsminister wird heute Donnerstag in Bromberg in Begleitung eines Ministerialdirektors erwartet. Oberpräsident Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff un-

her Präsident Deutner werden den Minister auf einer Vereisung der Rentengüter der Provinz begleiten.

— Eine Zusammenstellung aus den Wahlergebnissen ergibt, daß bisher 100 Freunde und 118 Gegner der Militärvorlage gewählt, wobei aber unvörtet bleibt, wieviel Centrumsleute für das Gesetz stimmen. Von den 179 Stichwahlen sind 28 den Anhängern der Militärvorlage auf alle Fälle sicher, weil beide Kandidaten zu diesen gehören. Dies ergibt also für die Militärvorlage 128, gegen dieselbe 138 Stimmen. Damit die neue Heeresorganisation durchgeht, müssen also von den restierenden 151 Stichwahlen 71 zu Gunsten derselben ausfallen. — Der „Hannov. Cour.“ betont im Rahmen einer längeren Erörterung nochmals, daß der Herzog von Cumberland sich nicht nur einmal, sondern wiederholt zu Gunsten der Militärvorlage ausgesprochen hat. — Die freisinnige Volkspartei hat die Unterstützung der nationalliberalen Kandidaten in den Wahlkreisen Bensheim-Erbach, Gießen, Friedberg-Wüdingen, Alsfeld und Siegen zugesichert, worauf die Nationalliberalen die Unterstützung der freisinnigen Volksparteier in Lennep-Mettmann, Erlangen-Fürth und Kulmbach zugesichert haben. In Hagen wollen sich die Nationalliberalen der Abstimmung bei der Stichwahl enthalten, womit Eugen Richters Wahl gesichert ist.

— Zu den Berliner Stichwahlen meldet die Post, daß die konservative Gesamtvertretung nach nochmaliger eingehender Erwägung den Beschluß gefaßt hat, überall da, wo es sich um die Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem freisinnigen Gegner der Militärvorlage handelt, völlige Wahlenthaltung zu empfehlen.

— Die Kundgebungen aus den einzelnen Parteien über die Theilnahme an den Stichwahlen lauten immer noch recht widerspruchsvoll, je nachdem entschiedenere oder versöhnlichere Elemente zur Sprache kommen; wie weit die Sozialdemokraten daraus Nutzen ziehen werden, werden die Stichwahlen zeigen. Bei den Nationalliberalen und Konservativen werden vielfach Stimmen laut, die Gleiches mit Gleichem vergelten wollen, wenn die Freisinnigen sich nicht zur Unterstützung der Kandidaten der übrigen bürgerlichen Parteien verstehen. Wie die „Post. Ztg.“ mittheilt, hätte im zweiten Berliner Wahlkreise ein Minister erklärt, er werde für Professor Virchow, gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Fischer stimmen.

Zur Wassernoth in Schneidemühl.

Schneidemühl, den 22. Juni. Western mit dem Abendzuge trafen die bereits Nachmittags abirten Pioniere von Thorn hier ein und begannen heute früh mit den Abbrucharbeiten der demolirten Häuser. Der Polaretsche Neubau und das Sommerfeld'sche Haus sollen durch Dynamit niedergelegt werden. Dem Anschein nach ist der Brunnen selbst nun vollständig gestopft und sollte der Strom daneben nicht hervorbrennen, so hätte das Unglück seine Grenzen gefunden. Der Brucker'sche Prachtbau mußte heute geräumt werden, da anzunehmen ist, daß beim Niederlegen des Semrau'schen Hauses auch dieses Gebäude zusammenbrechen muß. Eine Kommission, welche die zerstörten Grundstücke abschätzen soll, befindet sich heute schon in vollster Thätigkeit, hauptsächlich werden die Werthe voll und ganz ersetzt werden, so daß die Geschädigten nicht zu klagen haben. In der verfloffenen Nacht ist es Herrn Brunnenmacher Beyer glücklich gelungen, den Brunnen ganz zu verstopfen und bis jetzt, Mittags 2 Uhr, dringt das Wasser weder neben dem Bohrloch in der weiteren Umgebung derselben hervor. — Die Senkung hat an dem Sommerfeld'schen Hause vom 19. bis gestern noch um weitere 85 Millimeter zugenommen, so daß die größte Senkung seit Ansührung des ersten Nivellements am 6. d. M. nunmehr 781 Millimeter beträgt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Senkungen mit dem Verstopfen der Quelle sofort aufhören werden, wohl aber, daß sie wesentlich geringer werden. Die Pioniere sind mit den Aufräumungsarbeiten an den zusammengeführten Bauwerken beschäftigt. Der stehengebliebene Theil des Straubel'schen Hauses wird durch Sprengung niedergelegt werden.

Weiter schreibt die „Schn. Ztg.“:

„Herr Regierungs-Präsident Kammerherr von Colmar-Meyenburg in Bineburg hat uns heute Vormittag für die von dem Brunnen-Unglück in Mittheilung gezeigten Mitbürger unserer Stadt als ersten Beitrag zur Vinderung der eingetretenen größten Noth 100 Mark telegraphisch überwiesen. Zugleich theilt uns Herr von Colmar-Meyenburg mit, daß er, sobald es seine Zeit gestattet, persönlich an der Unglücksstätte erscheinen wird. Als früherer Landrath und von 1876 ab Vertreter des Kreises im Reichstage nimmt Herr von Colmar innigen Antheil an dem Schicksale unserer in dem letzten Jahrzehnt emporgelähmten Stadt und bedauert, daß Schneidemühl wieder einer so harten Prüfung ausgesetzt ist. Wenn wir es uns an dieser Stelle gestatten, Namens der Bürgerschaft Herrn von Colmar-Meyenburg für die Hochherzigkeit, mit welcher er seiner einflügeligen Kreisinsassen gedenkt, unseren Dank zu entbieten, so setzen wir und mit uns die geschädigten Bürger die Hoffnung in ihn, daß er auch an anderer Stelle für uns eintritt, damit die unverschuldete über uns hereinkommene Noth so weit, wie irgend thunlich, gelindert wird. Viele Hände und Herzen müssen sich rühren und erwärmen, wenn nicht viele Familien der Verzweiflung preisgegeben werden sollen.“

— 23. Juni. Der Oberpräsident unserer Provinz Herr Freiherr von Wilmowitz-Möllendorf, traf gestern Abend von Bromberg kommend, hier ein, um sich von dem Umfange des Brunnen-Unglücks zu überzeugen, damit er an geeigneter Stelle für die in Mittheilung gezeigte Gemeinde einzutreten in der Lage sei.

— Mit den Sprengungen ist heut Nachmittags 2 1/2 Uhr der Anfang gemacht worden. In der Rückwand des Straubel'schen Hauptgebäudes waren 6 Ladungen angebracht, die durch elektrischen Strom entzündet wurden. Eine furchtbare Detonation erfolgte, eine mächtige Staubwolke stieg in die Höhe und hüllte auf Augenblicke das Straubel'sche Haus vollständig ein. Die Erschütterung war nach dem „Schn. Ztbl.“ eine derartig starke, daß in den benachbarten Straßen viele Häuser beschädigt wurden. Fensterstößen sind in großer Zahl durch den Luftdruck zertrümmert worden, in vielen Häusern hat sich der Fuß von den Stubendecken gelöst, in der Wohnung des Herrn Lippmann in der Wilhelmstraße stürzte eine Hängelampe nieder. Der Ort, wo die Sprengung erfolgte, sieht wirklich schaurig aus. Die Rückwand des Hauptgebäudes ist zusammengeklüppelt und mit ihr die sämtlichen Fußböden der Etagen. Es ist ein Chaos von Mörtel, Steinen, Brettern und Balken. Die beiden Seitenwände und die letzte Mittelwand sind unverfehrt geblieben. Von diesen wird das Dach noch getragen, das sich etwas geneigt hat. Der rechte Seitenflügel ist auch beschädigt worden. Die Nachbargebäude haben gleichfalls durch die Erschütterungen gelitten. Die Dächer sind theilweise abgedeckt und die vorhandenen Risse noch größer geworden. Sogar das Wohnhaus des Herrn Dr. Poppe in der Mühlenstraße, das auf Pfahlrost erbaut ist, ist beträchtlich beschädigt worden. Die seit etwa 14 Tagen bestehenden Risse haben sich kolossal erweitert, das Schaufenselbst ist in tausend Stücke zerprungen. Das Abraham-John'sche Haus dürfte auch bald geräumt werden müssen. Da die erste Sprengung noch nicht vollen Erfolg hatte, wird durch eine zweite heute Nachmittags versucht werden, die Ueberreste des Straubel'schen Hauses zum Sturz zu bringen.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt:

„Das außerordentliche, vielleicht in seiner Art einzig dastehende Unglück in Schneidemühl, wo infolge einer Brunnen-Bohrung der Baugrund eines großen Theils der Stadt durch inneren Zusammensturz zerstört und ganze Straßen in Trümmer verwandelt worden, erheischt und rechtfertigt unseres Erachtens umfassende Staatshilfe. Da das Abgeordnetenhaus in der nächsten Woche wieder zusammentritt, wird sich über die Bereitwilligkeit zu solcher alsbald Uebereinstimmung der Volksvertretung und der Regierung konstatiren lassen. Bei Unglücksfällen, die erfahrungsmäßig häufig eintreten, wie die Ueberschwemmung gewisser Gegenden, und

bei solchen, gegen deren Folgen man durch rechtzeitige Versicherung Schutz finden kann, wie Brand, Hagelschlag u. dergl. ist Staatshilfe nur mit großer Zurückhaltung, etwa als Darlehn, oder überhaupt nicht zu gewähren, weil sie als Prämie auf den Leichtsin und als Förderung desselben wirken kann. Ganz anders scheint es in dem Schneidemühl'schen Falle zu liegen. Keiner der dortigen Einwohner, welche ihre Häuser zusammenstürzen sahen oder plötzlich erwerblos wurden, trägt an dem Unglück, das ihn betroffen, eine Schuld, keiner konnte es vorhersehen oder sich gegen die Folgen sichern; es ist vollständig außerhalb derjenigen Bedingungen der Existenz entstanden, mit denen der Mensch rechnen kann und muß. Unter derartigen Umständen gebietet das Gemeingefühl der Staatsangehörigen, daß der materielle Verlust auf die Gesamtheit übernommen, für so durchaus unverschuldete und ungewöhnliche Einbußen Ersatz aus der Staatskasse geleistet werde. Es muß selbstverständlich mit derjenigen Vorsicht geschehen, welche verhilft, daß für Einzelne aus der merkwürdigen Katastrophe sich Bereicherung ergibt, wie es mehrfach bei der Unterstützung nach Ueberschwemmungen geschehen ist. Aber mit diesem Vorbehalt spricht hier Alles für ausgiebige Staatshilfe.“

Es verkauft denn auch, daß eine Vorlage dieser Art an das Abgeordnetenhaus gelangen wird. — Der Kaiser hat sich täglich mehrere Male eingehend telegraphischen Bericht über die Katastrophe erstatten lassen. Der Monarch legt für die Einzelheiten das lebhafteste Interesse an den Tag.

Lokales und Provinzielles.

Colmar i. P., den 24. Juni 1893.

— Der Reichs- und Staatsanzeiger vom 22. Juni veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung vom 21. d. Mts., nach welcher der neugewählte Reichstag am 4. Juli d. J. in Berlin zusammentreten wird.

— [Schlachthausbericht.] Im hiesigen städtischen Schlachthause sind in der Zeit vom 12. bis 17. Juni cc. geschlachtet worden: 4 Rinder, 20 Schweine, 8 Kälber und 16 Stück Kleinvieh. **Schneidemühl, 19. Juni.** [Schwurgericht.] Heute wurde die dritte diebstahlige Schwurgerichtsperiode eröffnet. — Der Brauknecht Gustav Teslaff aus Schneidemühl-Hammer war der Brandstiftung angeklagt. Er wurde freigesprochen.

— 20. Juni. Der Landbriefträger Lukas Sporny aus Kreuz wurde wegen Unterschlagung im Amte, Buchfälschung und Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis und Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt. — Der Zieglergeselle Ewald Stammfuß aus Kadzowo, ein Wilddieb, ist wegen versuchten Mordes angeklagt. Er suchte, als er beim Wilddieben von Revierförster Wagenknecht im Reviere betroffen wurde, diesen zu erschließen. Er wurde heut zu 3 Jahren und 3 Wochen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Schneidemühl, 21. Juni. Der hiesige Lehrerverein beschloß in seiner heutigen Sitzung, in Anbetracht der über unsere Stadt hereingebrochenen Brunnenkalamität bei dem Vorstände des Provinzial-Lehrervereins vorstellig zu werden, die für Schneidemühl im Herbst d. J. in Aussicht genommene Provinzial-Lehrerversammlung nicht hier abzuhalten, sondern eine andere Stadt dazu zu erwählen. — Das Fest, auf das sich unsere Kinder ein ganzes Jahr hindurch freuen, das Schulfest, welches am 3. Juli begangen werden sollte, wird mit Rücksicht auf das große Unglück, das über Schneidemühl gekommen, nicht gefeiert werden. Das Lehrerkollegium der Stadtschule faßte heute diesen Beschluß.

Trzemessen, 20. Juni. Der Popielewo'er See, der von der Gemeinde Popielewo vor wenigen Jahren für den Preis von 15300 Mark an Johann Ryzekel in Kruschwitz käuflich überlassen worden war, ist dieser Tage von Letzterem für 18850 Mark an Franz Chrzanowski in Cichowo bei Kosten verkauft worden. Die Bade-Gerechtigkeit der Trzemessener bleibt durch diesen Besitzwechsel selbstverständlich unberührt.

Sissa, 18. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall wurde dem „Hff. Tagebl.“ zufolge vorgestern durch die Leichtigkeit von Schulknaben hervorgerufen. Die Knaben B. und R. hatten nämlich am Wallgraben hinter dem Gymnasium Schlagröhren gefunden. B. brannte vorgestern Abend eine solche ab, bei welcher Gelegenheit ihm die Finger der linken Hand abgerissen wurden. Fünf Kinder, welche in der Nähe standen und zusahen, wurden gleichfalls erheblich verletzt.

Von der Schluchau-Pommerischen Kreisgrenze, 20. Juni. Eine höchst unsinnige Wette hatte bald ein Menschenleben gefordert. Vor einigen Tagen kamen mehrere Besucher aus E. in einem Gasthose in Gr. F. zusammen und tranken gemüthlich ihren Schoppen. Im Laufe des Gesprächs kamen sie auch auf das Wetten zu sprechen. Einer von ihnen, der Besucher John J. aus S., meinte, daß er einen Thaler herunterschlucken könne, und daß dies auch keine weiteren Folgen haben würde. Gesagt, gethan. Er bekam den Thaler auch glücklich herunter. Des anderen Tages fühlte er zwar Schmerzen im Leibe, legte aber wenig Gewicht darauf. Als nun am dritten Tage der Leib zu schwellen anfing, wurde schließlich ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Durch einen glücklich gelungenen operativen Eingriff wurde der Thaler ans Licht befördert. Der Thaler hatte sich platt am Eingang zum Dickdarm festgesetzt und konnte nicht anders als durch eine Operation hervorgeholt werden. J. liegt sehr krank darnieder, jedoch hofft der Arzt, das junge Leben zu erhalten.

Aus dem Kreise Flatow, 19. Juni. In Jastronken griff kürzlich ein von der Tollwuth befallener Hund auf dem Felde einen Hirtenhund an und biß auch den Hüteknaben, einen 16-jährigen jungen Menschen, als ihn dieser verschonen wollte. Bald brach bei dem Knaben die Tollwuth aus, und nach wenigen Tagen starb er im Krankenhaus zu Wandenburg.

Briesen, 21. Juni. Die Frau des Besitzers Maß vom Abbau ging in den Stall, die Hühner hinauszulassen. Eines entließ ihr in den Pferdestall. Als sie sich dort bückte, die Henne zu greifen, schlug das Pferd aus und trat die Frau an das Ohr. Der Schlag war von solcher Heftigkeit, daß der Schädel eingedrückt wurde und die Frau auf der Stelle todt blieb. Fünf Kinder trauern um die Mutter.

Stellung

für junge Landwirthe ohne Vermögen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Betrieb der Landwirtschaft, wenn derselbe einigermaßen rentiren soll, ein erhebliches Kapital erfordert.

Bei zu geringen Mitteln ist meistens trotz allen Fleißes, aller Strebsamkeit nichts zu erreichen, und geht das kleine, dabei verwandte Vermögen häufig auch noch verloren.

So bleibt dann unbemittelten, jüngeren Landwirthen in der Regel nur übrig, entweder eine untergeordnete Stellung bei Verwandten zu übernehmen, oder als Verwalter ihren Unterhalt zu suchen.

Aber auch zu diesen Posten findet ein derartiger Andrang statt, daß besser bezahlte Stellen zu den Seltenheiten gehören und heute viele hunderte von Bewalkern und Inspektoren stellenlos sind.

Da möchten wir die Aufmerksamkeit der jungen Landwirthe auf die Karriere eines **landwirtschaftlichen Rechnungsführers und Amtsschrifts** lenken, die heut noch die besten Aussichten zu einem guten Fortkommen darbietet.

Weil viele Dekonomen eine große Abneigung gegen Bureau-Arbeiten haben, so sind derartige Stellen stets vacant. Außerdem ist infolge des neuen Einkommensteuergesetzes, sowie der neueren socialen Gesetzgebung jetzt fast jeder größere Besitzer genöthigt, sich einen Rechnungsbeamten und Sekretair zu halten. Die Stellen sind zum größten Theil angenehm und mit einem hinreichenden Einkommen verknüpft.

Besondere Vorkenntnisse, außer denen einer guten Elementarschule, sind nicht erforderlich. — Ausbildungsdauer 3—4 Monate. — Zu jeder ferneren Auskunst sind wir gerne geneigt.

Der Landwirtschaftl. Beamten-Verein, Stettin.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma **Glogowski & Sohn, Maschinenfabrik und Kesselschmiede in Suworazlaw**, bei, auf welchen wir unsere geehrten Leser hiermit aufmerksam machen.

Waarenmarkt.

Bromberg, 23. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)

Weizen: 145—152 *M.*, feinsten über Notiz.
 Roggen: 122—132 *M.*, feinsten über Notiz.
 Gerste: nach Qualität 120—128 *M.*, Brangerste 129 bis 135 *M.*
 Hafer: nom. 138—145 *M.*
 Kocherbsen: nom. 160—170 *M.*
 Futtererbsen: 125—135 *M.*
 Spiritus nom. 36,00 *M.*

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Verantwortlichkeit der

ächsten Dr. Fernal'schen Lebens-Essenz
 von C. Lück in Colberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen Magenleiden und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Versandt durch C. Lück in Colberg.

Niederlage einzig und allein in Colmar i. P. bei Apotheker P. Schmieder, in Margonin bei Apotheker Sikorski, in Usch bei Apotheker Mattheus, in Budsin bei Apotheker Tiegs, in Samotschin bei Apotheker Eisen.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten erfinden wir um gest. rechtzeitige Bestellung des Kreisblattes bei der zuständigen Postanstalt oder bei ihrem Briefträger, damit in der Zustellung des Kreisblattes keine Störung eintritt.

Die Expedition.

Kirchliche Nachrichten für Kolmar i. P.

Sonntag, den 25. Juni.
 In der Stadt. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Kandidat Brach.
 Nachm. 4 Uhr: Biblische Unterredung. Superintendent Münnich.
 In Radwone. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Münnich.
 Mittwoch, den 28. Juni.
 In der Stadt. Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Münnich.
 Amtswochte: Pastor Delje.

Für meine Buchdruckerei suche zu sofortigem Antritt einen Schreiner mit den nöthigen Schulkenntnissen.

A. Spektorek, Colmar i. P.

Zu dem am Sonntag, den 2. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr in Wiltzsch stattfindenden

Schützenfeste

ladet ergebenst ein

F. Dohmke.

2 elegante, gängige, braune Suder, 6 und 4 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf. Auch ist noch **gesundes Roggenmaschinenstroh**, 12 Ctr. 21 Mk., abzugeben.

Kujath-Uschneudorf.

Ein Angler-Bulle, 3 Jahr, 1 Fleischböde, 2 1/2 Jahr, aus der Zuchtchäferei des Herrn Ritzelstein, verkauft Oporschin bei Pawlowo Kreis Wongrowitz.

Hamburger Kaffee Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.

Hochfeine englische Matjes-Heringe

(Castlebay) Juni-Rang empfiehlt Lewin Salomon.

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte Einrichtung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Entzündungen

ist in allen Welttheilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

Das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und ist somit auch das billigste Hausmittel.

Cocosnussbutter

aus der Fabrik von P. Müller & Söhne in Mannheim empfiehlt in verschiedenen Packungen

Lewin Salomon.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in großer Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen Gustav Jeske, Colmar i. P.

Dankagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an Rheumatismus, welcher immer schlimmer wurde und mir entsetzliche Schmerzen machte. Da Niemand zu helfen mußte, wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. H. v. Hannover. Dieser befreite mich in wenigen Wochen von den jahrelangen Schmerzen, wofür ich meinen Dank hierdurch öffentlich ausspreche. (gez.) Margretha Lassen, Horsbüll, Kr. Tondern

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte: **Stollwerck'sche**

Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten, Reiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-, Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmen-Schilder kenntlich.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme von 55 Mk. an hält auf Lager Th. Schwantes.

Reisenden nach Amerika

empfehle Schiffsbillets im Zwischen-deck zum Preise von 150, 140, 130 und 120 Mark sowie in II. Cajüte für 200 Mark ab Hamburg für Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Nähere Auskunft erteilt mündlich oder schriftlich

A. Spektorek, Colmar i. P.

Künstliche Zähne!

Die fast unerreichte Basis meiner Gebisse durch Pressguss-Aluminium ermöglicht die feinste und zielrichteste Ausarbeitung derselben, so dass selbst ganze eingesezte Zahnreihen schon nach einigen Stunden ohne die geringste Belästigung des Gaumens bequem und sicher funktionieren. Ich empfehle künstl. Zähne in Goldfassung ohne jede Platte (keine Stützähne). Schmerzlose Zahnoperationen ohne Betäubung und ohne ärztl. Assistenz. Plomben etc.

Leman.

dipl. Universität Dorpat. Schneidemühl, Zeughausstrasse 6.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kolmar i. P. Band II. — Blatt Nr. 68 — auf den Namen des Badermeisters Friedrich Beste in Schneidemühl eingetragene, in Kolmar i. P. belegene Grundstück

am 29. August 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,75 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 20 ar 60 qm. zur Grundsteuer, mit 567 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, können in der Gerichtsschreiberei I. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. August 1893, Vormittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kolmar i. P., den 16. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Zu den angesehensten und gelesensten Blättern der östlichen Provinzen gehört das in Posen zweimal täglich erscheinende

Posener Tageblatt.

Politisch auf dem Boden der Reichspartei stehend, verfolgt das Blatt eine ebenso fest monarchische, wie aufrichtig konstitutionelle Richtung. Politische, provinzielle und lokale Fragen und Vorkommnisse werden in sachlicher und ruhiger Weise besprochen. Gute Korrespondenzverbindungen, geographisch-politische Artikel mit kartographischen Skizzen u. s. w. ermöglichen es, den politischen Theil reichhaltig zu gestalten. Eine große Anzahl von Mitarbeitern in der Stadt und ständigen wie gelegentlichen Korrespondenten in der Provinz referirt fortlaufend über die Ereignisse in Stadt und Provinz. Den Neußerungen der polnischen Presse widmet das „Posener Tageblatt“ sorgfältige Aufmerksamkeit. Unserem ausgedehnten Depeschendienst tritt als wichtige Ergänzung eine umfangreiche telephonische Berichterstattung aus Berlin hinzu, sobald der Fernsprechverkehr Berlin-Posen eröffnet wird. Auch der Handeltbeil der Zeitung, wird unter Berücksichtigung an uns herangetretener Wünsche nach verschiedener Richtung hin erweitert und bereichert werden.

Neben Romanen und Novellen guter Autoren, welche im Feuilleton und in der Sonntagsbeilage, den „Posener Provinzialblättern“, erscheinen, sorgen regelmäßige Briefe eines feuilletonistischen Berliner Mitarbeiters von Ruf, orientirende und belehrende Aufsätze aller Art, Mittheilungen aus den Gebieten der Kunst und Wissenschaft, eine „Bunte Chronik“, eine Schachzeitung, Räthsel- und Spieldaufgaben zc. zc. für die Befriedigung des Unterhaltungsbedürfnisses der Leser.

Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei allen Postanstalten 5,45 Mk. für die Stadt Posen 4,50 Mk.

Als Publikationsorgan der Behörden veröffentlicht das „Posener Tageblatt“ alle Bekanntmachungen über Ausschreibungen von Lieferungen, über Verkäufe, Verpachtungen u. s. w. Familien- und geschäftliche Anzeigen, Stellungsgehalte und Angebote und dergl. finden im „Posener Tageblatt“ die weiteste und geeignetste Verbreitung.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile nur 20 Pfennige.

Bei wiederholten Aufträgen gewähren wir entsprechenden Rabatt. Probenummern versendet auf Wunsch postfrei.

Die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes
Telephon-Anschluß Nr. 110.

Rentengüter.

Die Wirthschaft des Besitzers Rudolf Moskops in Pietrouke soll in Rentengüter umgewandelt werden.

Verkaufs-Termin: Dienstag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr im Gasthose daselbst.

Reflektanten wollen sich melden beim Unterzeichneten.

Strelitzhauand, den 21. Juni 1893.

Welk.

Auktion!

Mittwoch, den 28. d. Mts. wird auf der königl. Domäne Seehausen bei Wongrowitz das gesammte

lebende und todte Wirthschafts-Inventar

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Verwaltung.

Freiwillige Auktion.

Am Freitag, den 30. Juni, Vormittags 10 Uhr werden in Dom. Plöttke bei Schneidemühl

Pferde, Kühe, Ackerwagen, Kutschwagen, Pflüge: 1, 2, 3, 4-scharige, Walzen-Grubber, Eggen, diverse Maschinen, Dresch-, Säe-, Getreidereinigungs-Maschinen, verschiedene Wirthschafts- und Küchen-Geräthschaften

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu ich Kauflustige einlade.

Dom. Plöttke, den 16. Juni 1893.

Die Gutsverwaltung.
Fr. Benkendorf.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hoflief.

Zur Einweihung des Johanniter-Krankenhauses (Juli.)

Wasserechte Fahnen und Flaggen. beste Qualität (z. B. Johanniter-Flaggen, deutsche u. preuss. Fahnen mit u. ohne Adler.)
Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff, Nauen bei Berlin.

Für nur 1 Mark kann man obige Bezeichnung erproben.

Grosse Hannoversche Silberlotterie
am 4. Juli. — 1 Original-Loos nur 1 Mark. 3223 Gew. Hauptgewinn 10 000 Mk. W. 90 % baar.
Liste 15 Pfg. — Porto 10 Pfg.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
(Die Flaschen kosten: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt., 2 Mt., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)
In Kolmar i. P. bei Herren Apotheker Schmieder und Lewin Salomon; in Margonin bei Herrn H. Weudt's Wwe.; in Samotschin bei Herrn Max Mannheim; in Uesh bei Herrn Apotheker Ad. Mattheus.

Matador-Pferde-Reden

vorrätzig und bei baldigster Bestellung billigt bei

Aug. Gruse. Fabrikbesitzer in Schneidemühl.

Den Herren Schulkassen-Redanten empfehle

Kassen-Bücher

nach allernuestem Formular — Einnahme und Ausgabe zusammen dauerhaft in ein Buch gebunden und auf 12 bis 15 Jahre reichend — für 4,50 Mt.

A. Spektorek, Colmar i. P.